

Christdemokraten in Mittelbaden atmen auf

CDU-Politiker äußern sich zur Kandidatenkür / Kanzlerkandidat Armin Laschet erfährt nicht nur Gegenliebe

Von Dominik Schneider, Michael Rudolphi und Thomas Dorscheid

Rastatt. Die Christdemokraten in Mittelbaden atmen merklich auf. Die Kanzler-Frage in der Union ist geklärt. Armin Laschet wird Kanzlerkandidat der Union. Der nordrhein-westfälische Ministerpräsident und CDU-Bundesvorsitzende stößt aber auch im Südwesten nicht überall auf Gegenliebe.

Der CDU-Bundestagsabgeordnete Kai Whittaker freut sich, dass es nun einen gemeinsamen Kanzlerkandidaten der Union gibt. „Für mich ist ganz klar, dass wir uns alle in der Union nach dieser internen Debatte nun hinter Armin Laschet stellen“, sagt Whittaker. Gleichzeitig brauche es aber auch Markus Söder, um als CDU und CSU diese Wahl zu gewinnen.

„Mit der Entscheidung für Armin Laschet haben CDU und CSU jetzt eine wichtige Entscheidung getroffen und können sich auf den Wahlkampf vorbereiten“, sagt Alexander Becker, Landtagsabgeordneter für den Wahlkreis Rastatt. Transformation unserer Volkswirtschaft, der Umgang mit den Folgen der Corona-Pandemie und Digitalisierung seien Aufgaben, für die es eine starke Union braucht. „Ich will nicht verhehlen, dass mir der Findungsprozess zu lange ging“, betont Becker. Er sei sich sicher, dass Armin Laschet dem Vertrauen gerecht werde, welches die Partei in ihn setze. Becker appelliert an den Teamgeist, denn diese Wahl werde eine Richtungsentscheidung: „Eine unionsgeführte Bundesregierung oder Grün-rot-rot.“

Tobias Wald, Landtagsabgeordneter für den Landkreis Rastatt und Stadtkreis Baden-Baden, gibt sich zuversichtlich: „Endlich haben wir eine Entscheidung. Es sind beide gute Kandidaten. Armin Laschet ist ein erfolgreicher Ministerpräsident in Nordrhein-Westfalen“, meint Wald. Es sei höchste Zeit gewesen, denn „wir haben jetzt andere Probleme wie die Pandemie und die Transformation in der Autoindustrie zu bewältigen.“ Er vermisst eine klare Regelung für die Nominierung.

„Jetzt wissen wir, für wen wir die Wahlplakate aufhängen dürfen“, sagt die CDU-Kreisverbandsvorsitzende Brigitte Schäuble lachend. Sie ist erleichtert, dass eine Entscheidung gefallen ist. „Es

”

Mir ging der Findungsprozess zu lange.

Alexander Becker
CDU-Landtagsabgeordneter

sind zwei gute Kandidaten“, sagt sie. Im Prinzip sei es zwar ein aufregender aber normaler Vorgang, wenn ein neuer Kanzlerkandidat gesucht werde. Bei der Wahl zum Bundesvorsitzenden hat Laschet sie mit seiner Rede überzeugt. „Er kommt nicht so laut und polternd daher“, erklärt Schäuble. Außerdem habe er nun bewiesen, dass er Stehvermögen und Durchsetzungskraft habe. „Umfragen sind nicht alles“, sagt die CDU-Kreisverbandsvor-

sitzende. Nun gelte es die Reihen zu schließen und gemeinsam in den Wahlkampf zu gehen.

Ralf Müller ist froh, dass eine Entscheidung zur Kanzlerkandidatur gefallen ist. „Das lange Hin und Her hat uns sehr geschadet“, räumt der Vorsitzende des CDU-Kreisverbands Baden-Baden ein. Es habe an der Basis sehr viel Unmut gegeben. Einige hätten bemängelt, dass die Parteispitze nicht die Mitglieder habe abstimmen lassen. Armin Laschet ist nach Müllers Ansicht in der Lage, den einen oder anderen Graben, der sich in der

Vergangenheit aufgetan habe, wieder zuzuschütten. Wenn die CDU die Bundestagswahl gewinnen und den Kanzler stellen wolle, habe sie keine andere Wahl, als wieder zusammenzufinden und inhaltliche Arbeit zu machen. „Ich bin optimistisch, dass die CDU sich bis zum September etwa in Fragen der Wirtschaft-, Klima- und Bildungspolitik positionieren wird“, sagt Müller.

Für Andreas Merkel, Vorsitzender der CDU-Kreisfraktion, ist die Entscheidung pro Laschet „folgerichtig und schlüssig“. Wenn man die Vorgeschichte

sehe, wie sich Laschet gegen mehrere Mitbewerber zum Parteivorsitzenden durchsetzen musste, sei es nur konsequent. „Für mich war klar, dass er an seinem Ziel festhalten wird“, sagt Merkel. Laschet sei für ihn seit der Wahl zum Bundesvorstand gesetzt gewesen. Er kritisiert an Markus Söder, dass er sich zu lange bedeckt gehalten und erst spät Ambitionen gezeigt habe. Er betont auch, „dass Söder im südwestdeutschen Raum ein gutes Standing hat“. Die Bundestagswahl werde aber auch nördlich der Main-Linie entschieden. „Es ist wichtig, dass man mit gemeinsamen Kräften in den Wahlkampf zieht.“

Sehr niedergeschlagen zeigt sich Andreas Paul, der Gaggenauer CDU-Frak-

”

Ich bin entsetzt, wie das vom CDU-Präsidium durchgezogen worden ist.

Andreas Paul
CDU-Fraktionsvorsitzender Gaggenau

tionsvorsitzende: „Über die Art und Weise, wie das vom CDU-Präsidium durchgezogen worden ist, bin ich entsetzt.“ Die Basis sei nicht gehört worden. „Aus meinen Kontakten habe ich in den vergangenen Tagen keine einzige Stimme für Laschet herausgehört. Die FDP, die SPD, aber auch die anderen Parteien werden nach diesem Vorgang bei der Bundestagswahl Stimmen von bisherigen CDU-Wählern erhalten“, so Paul.



Zusammenhalt ist gefragt: Die CDU-Politiker in Mittelbaden bezeichnen die Bundestagswahl als eine Richtungsentscheidung. Foto: Michael Kappeler/dpa